

ode des ersten buches in zwei ungleiche theile zerfällt, in deren keinem die verszahl durch 4 theilbar ist; so ist dieses noch mehr in der achtundzwanzigsten ode der fall, worin auf eine frage von sechs versen eine antwort von dreissig versen folgt, deren sieben schlussverse in einem ganz andern sinne gesprochen werden, als die 23 vorhergehenden verse. An vierzeilige strophen ist dabei auf keine weise zu denken.

Hannover.

G. F. Grotefend.

### Zu Stobaeus Florilegium.

Nikostratus *περὶ γάμων* bei Stob. Flor. 74, 62. vol. III. p. 88: Ὅστις μὲν ἐργάζεται καὶ ἀπὸ τῶν ὥμων ἀποζῇ οὐδὲ ποθεῖ θεραπείας, ἰκανὰ αὐτῷ καὶ τῇ γυναικὶ ἐργαζόμενος, οὗτος εἰ σφόδρα γυναικὸς ἐπιθυμεῖ, ἀγαθὴ τύχη γαμεῖτω. Für ὥμων vermuthete Gesner *πόνων*, was zu verwerfen ist, da sich schwerlich je ein Grieche des ausdrucks ἀπὸ τῶν πόνων ζῇν oder ἀποζῇν bedient haben dürfte. Nikostratus schrieb wohl: ἀπὸ τῶν ὀλίγων ἀποζῇ. Ganz ähnlich sagt Klitarch fr. 27. p. 84. Müll.: Ὁφείλομεν ἑαυτοὺς ἐθίζειν ἀπὸ τῶν ὀλίγων ζῇν, ἵνα μηδὲν αἰσχρὸν ἕνεκεν χρημάτων μάθωμεν (vielmehr πᾶθωμεν). Als sentenzen des Klitarch hat Müller mehrere stellen aufgenommen, die entweder unbedenklich oder doch mit hoher wahrscheinlichkeit einem andern autor zuzuweisen sind. Namentlich gilt diess vom letzten bruchstück: *Κρεῖττον ἄρχεσθαι τοῖσι* (sic) *ἀνοήτοις ἢ ἄρχειν*, das Geier — ich weiss nicht ob absichtlich oder zufällig — fortgelassen hat. Die wahre quelle und die richtige fassung im ionischen dialekt gibt Stobaeus Flor. 44, 14: *Δημοκρίτου· Κρέσσον ἄρχεσθαι τοῖσιν ἀνοήτοισιν ἢ ἄρχειν*. Mindestens sehr zweifelhaft ist das unter fr. 28 stehende: *Κρεῖττον ἀποθανεῖν ἢ δι' ἀκρισίας τὴν ψυχὴν ἀμυνῶσαι*, was von Stobaeus Flor. 17, 27 dem Pythagoras vindicirt wird und unter andern auch bei Porphyrius Epist. ad Marc. 35 wiederkehrt; vgl. Boissonade Anecd. vol. I. p. 133.

August Nauck.